



Der Bebauungsplan 8a geht davon aus, dass das Eon-Kraftwerk Datteln 4 noch gar nicht errichtet worden ist.

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

WKZ v.
24.05.12

Vorschriftsmäßige Beteiligung

Stadt lud zum Infoabend in die Stadthalle. Experten gaben ihre Einschätzungen zum Eon-Kraftwerk Datteln IV ab. Manche Fragen blieben jedoch unbeantwortet

Von Björn Jadzinski

Datteln. Für die Bürger und Besucher der Region ist es schon fast eine Landmarke geworden. Denn wer aus dem Schwerter Wald oder aus dem Rathaus in Wattenscheid in Richtung Vest blickt, sieht den Kühlturm des neuen Eon-Kraftwerks Datteln IV. Doch für den Bebauungsplan 8a für die Fläche zwischen Meckinghoven und Waltrup wird zu Grunde gelegt, dass es überhaupt kein Kraftwerk gibt.

Am Dienstagabend lud die Stadt zu einer „frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit“ in die Stadthalle, wie es das Baugesetzbuch vorsieht. Schon seit dem Nachmittag konnten sich die Bürger im Foyer der Halle über alle aktuellen Planungen, Gutachten und Entwürfe informieren. Es blieb zwar jeder zweite Stuhl bei 150 Interessierten unbesetzt, doch Bürgermeister Wolfgang Werner freute sich trotzdem über so viele Interesse an der Zukunft der Stadt und verband seine Begrüßung mit einer Aufforderung: „Ich hoffe, dass viele Fragen an die Gutachter und Sachverständigen gestellt werden.“

Vor den Fragen gab es Antworten von Kraftwerks- und Umweltexterten, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Datteln und Eon ihre Expertisen zu einer Inbetriebnahme auf dem Weg gebracht hatten. „Die Stadt ist bereit, ihre überregionale und landesweite Stellung in der



Jeder zweite Stuhl in der Dattelner Stadthalle blieb bei der Infoveranstaltung zur Bürgerbeteiligung leer.

FOTO: BJÖRN JADZINSKI

Energieversorgung zu sichern“, sagte Martin Bauer von der Agentur Planquadrat, der die Grundlagen der Planungen erläuterte.

Viele Ziele haben sich die Kraftwerksbauer aber auch die Stadt gesetzt, die es bei der Neuplanung abzuwiegen gilt. Von der Sicherstellung und Modernisierung der Energieversorgung in Deutschland bis hin zur stadtentwicklungspolitischen Leitzielen wie der Verbesserung des Wohnumfeldes im Süden sind viele Dinge bei der Planung zu beachten. In der Bewertung der öffentlichen und privaten Belange in Verbindung mit der technischen Machbarkeit und dem ökonomischen Nutzen kommt der Experte zu dem Schluss, dass das vorhandene Kraftwerk mit Modifi-

kationen genehmigungsfähig sei. So wird die Menge der gelagerten Kohle von weit über 200 000 auf 180 000 Tonnen reduziert, anstelle des Ammoniaks zur Rauchgasreinigung soll 25-prozentiges Ammoniak-Wasser genutzt werden.

Beim 187 Meter hohen Kühlturm gibt es keine Modifikation „Nicht schön, aber effizient“, sagt Behr zum Naturzugnasskühlturm. Auch an der Optik des Kraftwerkes möchten die Stadtplaner mit einem Trick planen. Um das Kraftwerk herum soll ein Wald entstehen, der einen Teil der Anlage unsichtbar machen soll. Mit den Schutzgütern Mensch und Natur hat sich der vom Eon-Konzern vorgeschlagene und vom Rat bestätigte Umweltexperte Rainer Oligmül-

Kohle-Einhausung bleibt weiterhin Thema

■ **Ein Thema**, das gerade in der Meistersiedlung und in Waltrup oben auf der Tagesordnung steht, ist die Kohle-Einhausung, die auch im neuen Plan nicht vorgesehen ist, obwohl sie in Lünen zur Pflicht für den Kraftwerksbauer geworden ist. Alle Unterlagen gib es im Rathaus und im Internet, wo noch zwei Wochen lang Widersprüche erhoben werden können.

ler beschäftigt und kommt zwar zu keiner abschließenden Empfehlung, doch einige Zahlen kann er schon auf den Tisch legen.

Ein Thema, das für Unmut im Saal sorgt, ist der Schattenwurf des Turms und der Dampfwolke, die nach der Studie im Winter an der Kinderklinik für bis zu neun Minuten weniger Sonne pro Stunde sorgen kann. In der Meistersiedlung sind es bis zu zwölf Minuten. Dafür gibt es in der Theresienstraße sogar mehr Sonne, wenn die Altkraftwerke vom Netz gehen. Nach den Vorträgen fragen einige Bürger nach konkreten Zahlen zur Umweltbelastung, doch Ergebnisse, ob es durch Datteln VI mehr Belastung gibt als durch die Blöcke I-III, können so nicht beantwortet werden.